

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 32 (2025)
Heft: 354

Anhang: Kunstblatt Nr. 8, 04.2025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

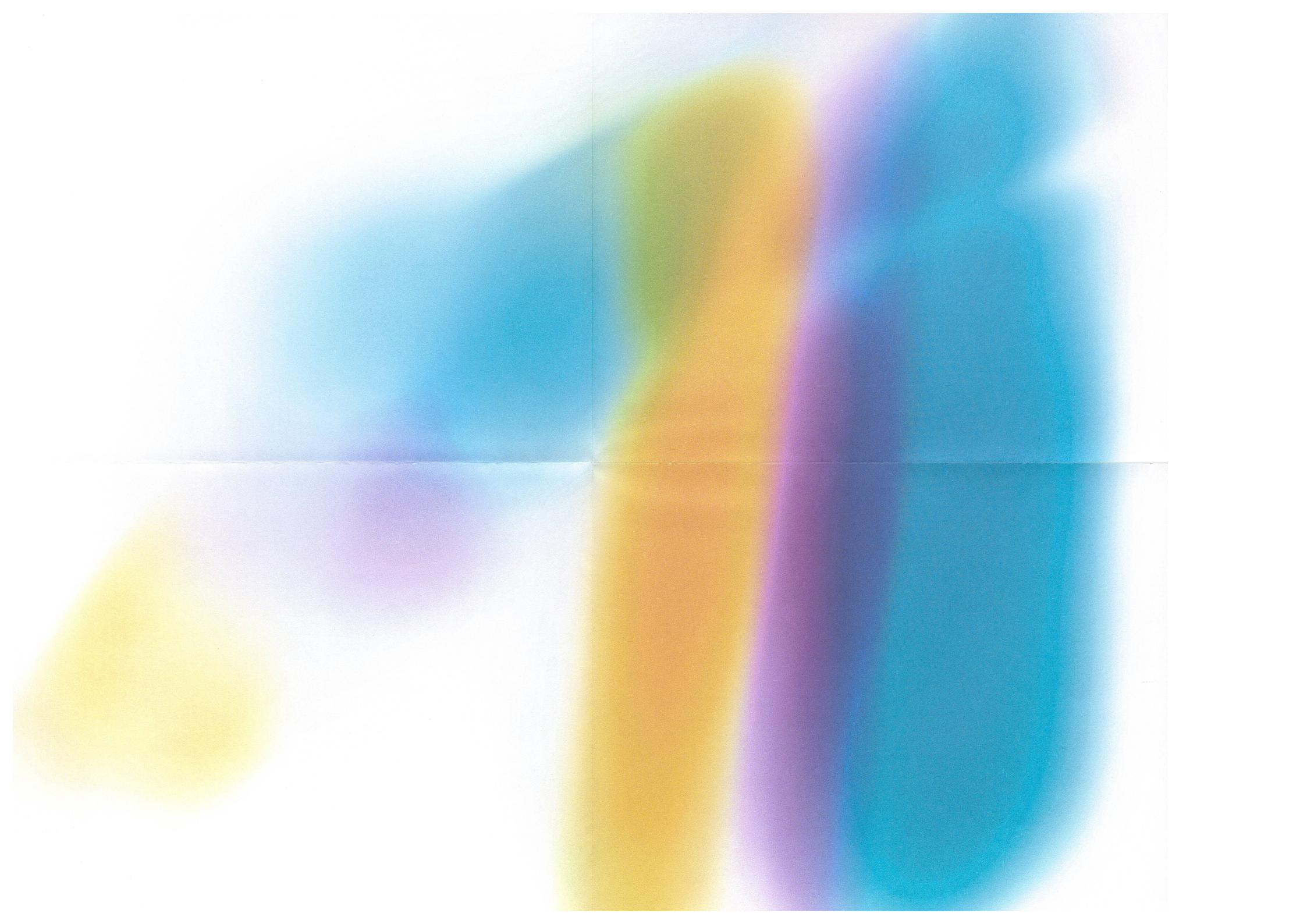
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Asi Föcker: «In Effigy Chrom No. 33»
Reflektogramm, 2024

Ist das eine Aquarellmalerei? Die Farbverläufe und das sachte Ausfransen an den Rändern könnten es vermuten lassen. «In Effigy Chrom No. 33», so der Titel von Asi Föckers Arbeit, die Teil der gleichnamigen fortlaufenden Serie ist, birgt Geheimnisse, Unerklärliches, Wundersames. Tatsächlich handelt es sich um eine fotografische Arbeit. Allerdings ist es keine Fotografie, die durch eine Kamera entstanden ist und eine Situation im herkömmlichen Sinn dokumentiert. Die 1974 geborene Künstlerin, die an der Hochschule Luzern studierte, von 1999 bis 2019 in Berlin lebte und seither in St.Gallen zuhause ist, experimentiert in ihrer meist installativ ephemeren, performativen Arbeit mit Licht, Luft, Bewegung, Raum und Klang. Auch diesem Kunstblatt liegt eine Installation zugrunde: Eine Lichtquelle und ein Reflektor stehen in von der Künstlerin bestimmten Distanzverhältnissen im Raum. Im abgedunkelten Atelier montiert Asi Föcker ein lichtempfindliches Fotopapier an der Wand. Dann dreht sie die Lichtquelle für einen kleineren oder grösseren Sekundenbruchteil an. Der flüchtige Moment, in dem die Lichtfrequenzen über den Reflektor auf die Wand treffen, wird eingefangen. Was das menschliche Auge kaum wahrzunehmen vermag – ein Zucken hinter den Augenlidern – wird zu einem bleibenden, ästhetisch inspirierenden Erlebnis. Jedes «Reflektogramm», wie Asi Föcker die über Reflektionen entstandenen Fotogramme nennt, ist ein Unikat.

«Ich werde bei diesem Vorgehen selbst zur Kamera, bin Blende, verpacke das belichtete Papier blind in die lichtdichte Tüte, um es anschliessend zu entwickeln», fasst Asi Föcker das Vorgehen zusammen. Sie ist auch Regisseurin. Zu Beginn der Beschäftigung mit den Fotogrammen sei es ihr schwere gefallen, keinen Einfluss auf die Farbigkeit nehmen zu können. So begann das Experimentieren mit Farbfolien und verschiedenen Reflektoren, auch mit der Distanz zwischen Lichtquelle, Spiegelobjekt und Fotopapier. Anfangs habe sie akribisch notiert, mittlerweile vertraue sie auf ihre Erfahrung. Entsprechend unvorhersehbar bleiben an dieser Schnittstelle von analytischem und intuitivem Vorgehen die Ergebnisse jenes Moments, in dem sich Licht ausbreitet, das Papier berührt und Raum einnimmt. Ausprobieren, Forschen, Entdecken treiben Asi Föcker seit vielen Jahren an, sowohl im visuellen wie im musikalischen Bereich. Neue Versuchsanlagen oder auch nur kleine Verschiebungen wollen ausprobier werden und haben Einfluss auf das visuelle Ergebnis. Störungen wie der feine helle Strahl, der sich im vorliegenden Kunstblatt von unten rechts quer durch die Farbstreifen zieht, bereichern, überraschen und machen klar, dass Unvorhersehbares dem Augenblick seine Autonomie belässt.

Ursula Badrutt



Herausgeber: Verein Kunstblatt, c/o Fachstelle der Schönen Künste, Mühlenstrasse 4, 9000 St.Gallen,
Vorstand Verein Kunstblatt: Ursula Badrutt, David Glanzmann, Paula Knill, Josef Felix Müller, Corinne
Schatz, Hanspeter Spörri, Anita Zimmermann, Gestaltung: Angela Kuratli, Korrektorat: Anna Storchenebger,
Druck: Typotron AG, Wittenbach, Papier: Z-Offset Raw, 100g/m², Auflage: 5200 Exemplare gefaltet,
Edition: 30 Exemplare ungefaltet, signiert und nummeriert und 5 e.a.

Das KUNSTBLATT wird unterstützt von: Kanton St.Gallen Kulturförderung / Swisslos, Kultur St.Gallen Plus,
Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Kultur Toggenburg, Rheintaler Kulturstiftung, Südkultur / Förderstiftung
Casino Bad Ragaz, ThurKultur, Steinegg Stiftung Herisau, Hans und Wilma Stutz Stiftung, Dr. Fred Styger
Stiftung, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Stiftung Ostschweizer Kunstschaffen, Innerrhoder
Kunststiftung, Lienhard-Stiftung. Stand Januar 2025. Danke!